

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtesliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wöchentlich. — Dazu Wochenblatt „N.G.Z.“  
Sonntag, „Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Redaktionsapparat.

Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,50 monatlich und 35 Pfg. vierteljährlich.



Angela  
Familien  
Kellern  
Gern  
Kellern

N.-G.Z.-SONNTAG  
HEUTE  
ILLUSTRIERTE  
HEIMAT UND WELT

Grevenbroich

Angela Familien Kellern Gern Kellern  
Kellern 60 Pfg. Sonntags 10 Pfg. Sonntags 10 Pfg.  
Kellern 60 Pfg. Sonntags 10 Pfg. Sonntags 10 Pfg.  
Kellern 60 Pfg. Sonntags 10 Pfg. Sonntags 10 Pfg.  
Kellern 60 Pfg. Sonntags 10 Pfg. Sonntags 10 Pfg.

Nr. 90

Hauptredaktion:  
Dr. Heinrich Staal

Neuß, Samstag, 1. April 1933 (Hugo)

Rotationsdruck und Verlag  
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

60. Jahrgang

## Kleine Entente stänfert.

Gegen den Mussoliniplan. — Meinungsverschiedenheiten im Pariser Kabinett? — Bleibt Macdonald fest?

### Die Pariser Besprechungen über den Mussoliniplan.

Frankreich unter dem Druck der kleinen Entente.

Paris, 1. April. (Eig. Radiodienst.) Der französische Vizepräsident de Jouvenel trifft heute hier ein. Seine plötzliche Abreise nach Paris steht in unmittelbarer Verbindung mit den Verhandlungen, die in den letzten beiden Tagen mit dem Abgeordneten der kleinen Entente, dem rumänischen Außenminister Titulescu, geführt wurden. Die französische Regierung selbst hat eine klare Stellungnahme zum Mussoliniplan noch nicht angenommen, was auf Meinungsverschiedenheiten unter den maßgebenden Ministern zurückgeführt wird. Titulescu soll einen starken Druck im Sinne einer Ablehnung ausgeübt haben.

„Echo de Paris“ macht dem französischen Vizepräsidenten in Rom den Vorwurf, daß er den Inhalt des Mussoliniplanes gekannt habe, bevor er Macdonald vorgelegt wurde, ja, daß er sogar gewisse Anregungen gegeben habe. Damit ist der Außenminister Paul-Boncour, der zu den Befürwortern des Mussoliniplanes gehört, bei den Verhandlungen mit dem Abgeordneten der kleinen Entente in eine schiefe Lage geraten. Jedenfalls werden in den nächsten Tagen sehr wichtige Besprechungen zwischen dem Abgeordneten der kleinen Entente, Paul-Boncour und de Jouvenel stattfinden. Die Tatsache, daß Titulescu nicht nach London geht, scheint darauf hinzudeuten, daß er sich nicht nach London begeben will, sondern auf seinen Fall von der Unterstützung des Mussoliniplanes abgehen will.

### Austritt des A.D.G.B. aus der Gewerkschaftsinternationale.

Berlin, 1. April. Die „Völkische Zeitung“ aus Gewerkschaftskreisen verlautet, wird, nachdem die A.D.G.B. aus der

Sozialistischen Arbeiterinternationale ausgetreten ist, auch unverzüglich der Austritt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes aus der internationalen Gewerkschaftsinternationale erfolgt. Diese Maßnahme des A.D.G.B. steht, wie das Blatt hört, mit den Schritten der S.P.D. in keinem Zusammenhang. Sie soll vielmehr zu Beginn der vergangenen Woche bereits beschlossen worden sein. Das Verhältnis zwischen dem A.D.G.B. und der Gewerkschaftsinternationale habe sich in letzter Zeit erheblich gelockert.

### Einstellung von Ministerpensionen.

Stuttgart. In einer Sitzung des Staatsministeriums wurde die Weiterzahlung der Pensionen an die früheren Minister der Revolutionszeit von 1918 gestoppt. Auch wurden die Ministerzulagen stufenweise abgebaut.

### Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. geschlossen.

Berlin. Der preussische Kultusminister A. H. hat, wie der Zeitungsbericht meldet, die sog. Akademie der Arbeit an der Universität Frankfurt a. M. am Freitagabend geschlossen. Sie war in Wirklichkeit eine Brutstätte des Marxismus und ein Zummelpfad volksfeindlicher, volksfreundlicher Elemente.

### Oberbürgermeister Lehr erbittet Staatskommissar für Düsseldorf.

Düsseldorf. Wie der Städtische Pressedienst mitteilt, sind Montagabend hier Flugblätter „Lehr abgefragt“ verteilt worden, die über den während der Verteilung zurückgegriffen wurden. Der Oberbürgermeister, der gerade zur Sitzung des Stadtrates in Berlin war, hat sofort Strafantrag bei der hiesigen Oberstaatsanwaltschaft gestellt. Außerdem erbat er bei den Berliner Zentralstellen, bis zur Klärung der Angelegenheit einen Reichskommissar für Düsseldorf.

Wettervorhersage bis Sonntag.

Unterw. zeitweise Regenschauern, wenig Temperaturänderungen. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 11,0 und die tiefsten 1,0 Grad.

## Die Boykott-Abwehrbewegung.

Vorerst nur heute. — Abwehrpause bis Mittwoch. — Wahrt Ordnung und Disziplin!

### Dr. Goebbels an die Presse.

Berlin, 1. April. Reichsminister Dr. Goebbels gab gestern Abend Vertretern der deutschen Presse eine Erklärung über die Einzelheiten des heutigen Boykotts, der mit voller Wucht, aber eiserner Disziplin durchgeführt werden sollte. Die Reichsregierung habe mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Greuelhege im Ausland im Abflauen begriffen sei. Sie sei der Überzeugung, daß die Greuelhege ihren Höhepunkt bereits überschritten habe. Grundsätzlich solle kein Unschuldiger betroffen werden, kein betriebsförmiges Geschäft durchgebrochen und jede Tätigkeit solle aufs strengste geahndet werden.

Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Greuelhege im Ausland im Abflauen begriffen ist. Sie sieht darin einen Erfolg der Boykottandrohung, die die nationalsozialistische Bewegung in den vergangenen Tagen gemacht hat. Sie sieht aber auch weiterhin darin, daß das vereinigte Deutschland in Deutschland die Möglichkeit hat, die Greuelhege absolut einzukreisen und einzukreisen. Sie ist der Überzeugung, daß die Greuelhege ihren Höhepunkt überschritten hat.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat im Hinblick auf diese Tatsachen folgendes beschlossen:  
Unter diesen Umständen wird der Boykott am heutigen Tage mit voller Wucht und eiserner Disziplin durchgeführt. Er beginnt, wie mitgeteilt, um 10 Uhr und erfährt am morgigen Abend eine Pause. Er wird ausgesetzt bis zum Mittwoch vormittag um 10 Uhr. Falls bis Mittwoch vormittag um 10 Uhr die Greuelhege im Ausland absolut eingekreist ist, erklärt sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei bereit, den Normalzustand wieder herzustellen. Falls das aber nicht der Fall ist, wird der Boykott am Mittwoch um 10 Uhr aufs neue eintreten, dann allerdings mit einer Wucht und Behemung, die bis dahin noch nicht dagewesen ist, und zwar bis sich die Drahtzieher der ausländischen Greuelhege eines Besseren besonnen haben.

Grundsätzlich erwartet die Reichsregierung von der Durchführung des Boykotts am morgigen Tage folgendes:  
Der Boykott wird von den angeschlossenen Organisationen mit eiserner Disziplin durchgeführt und ohne jede Geistesverleugung. Niemand wird bei diesem Boykott täglich bedroht. Die Organisationen, die den Boykott durchführen, haben dafür die Verantwortung zu übernehmen, daß

durch den Boykott kein Unschuldiger getroffen wird. Es werden keine Banken geschlossen, weil sonst der Zahlungsverkehr ins Stoden käme.

Es wird von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Partei eifrig erwartet, daß kein SA-Mann, kein SS-Mann und kein Boykottposten überhaupt ein Geschäft betritt. Jede Täuschung wird auf das strengste geahndet. Es wird erwartet, daß die Presse eine Warnung vor allen kommunistischen Spionen und Provokateuren erläßt. Sie sind, wenn sie zu Täuschungen oder Gefährdungen aufrufen, sofort der Polizei zu übergeben. Sie werden dann nach den jetzt bestehenden strengen Gesetzen bestraft.

An einer weiteren Rede vor 7000 nationalsozialistischen Antikommunisten des Hauses Großberlin besprach Minister Goebbels den Sinn der nationalen Erhebung. Die nationale Revolution gehe auch nicht an den Grundrissen der Wirtschaft vorbei. Das Volk werde wieder der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volk dienen. Man wolle das ganze Volk umspannen und es in die neue Form des Staates hineinschmelzen. Die Massen des Marxismus sollen gewonnen werden, indem man sie dem verheerenden Handwerk ihrer internationalen Hege entzieht.

Der Minister wandte sich dann gegen die Lügen- und Greuelkampagne. Die deutschen Juden könnten sich bei dem Landesverfall, wie Einstein, dafür bedanken, daß sie heute zur Redenshaft gezogen werden. Regierung und Volk seien heute eins. Man wolle niemanden angreifen. Aber niemand könne es dem Staat verargen, wenn er nicht zulasse, daß man dem deutschen Arbeiter die Arbeit nimmt.

Das deutsche Volk wolle keinen Krieg und habe nicht die Absicht, sich unnötige Feinde anzuschaffen. Er bedauere nur die Völker, die der jüdischen Greuelkampagne der der Deutschen zum Opfer fallen. Was sich jetzt in Deutschland abspiele, werde sich in Ruhe, Ordnung und Disziplin vollziehen. Der Redner forderte eiserne Disziplin und schloß mit dem Wort: „Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.“

Der vom Reichsminister Dr. Goebbels mitgeteilte Beschluß der Reichsregierung und der Nationalsozialistischen Partei über die Durchführung des Boykotts findet in der gesamten Berliner Presse ein zustimmendes Echo.

(Fortsetzung Seite 2.)

## Rußland, Deutschland und der Weltkommunismus.

Von Dr. Cornelius Dieckhaus.

Zu den wenigen Propheten, welche mit ihren Voraussagungen über den Gang der Ereignisse in Deutschland seit dem Jahre 1930 fast vollständig recht behalten haben, gehört Leo Trotski. Er hat — zu unserem Heile — mit der Kritik der Stalinischen Politik Zug um Zug angekündigt, was wirklich eingetroffen ist, ja seine Analyse der Politik der Dritten Internationale ist so schlagend, daß in seinen Schriften sogar die Zählerrate des Scherengerichtes nicht fehlt, das jetzt die Stalinbürokratie der Kommintern über den Führer der deutschen Kommunisten Thälmann verurteilt werden. Deswegen ist es auch lehrreich zu hören, was Trotski über den angekündigten lampförmigen Zusammenbruch der Parteiführung in Deutschland hinaus für Folgerungen und Schlüsse zieht. Der Hauptvorwurf, den Trotski Stalin macht, ist der Opportunismus der offiziellen Moskauer Politik, der ja auch für dritte Beobachter klar zu Tage liegt. Stalin opfere, meint der Verbannte von Brinkow, jede Position des Weltkommunismus, wenn er nur auf diesem Wege seine Diktatur in Rußland aufrecht erhalten könne. Von den Kommintern habe der mächtige Mann im Kreml seine Kritik zu fürchten. Denn die ganze Zentrale, die ganze Bürokratie der Dritten Internationale ist mit seinen Kreaturen besetzt. Hauptkennzeichen der Stalinischen Politik besteht nach Trotski in der Neigung, an die Ideen der Konurrenzparteien überzugehen, den Weltkampf mit einer Aneignung der feindlichen Parolen zu betreiben. So habe Stalin die chinesischen Massen in die Kuomintang getrieben, die sich nachher gegen Rußland gewandt habe, so habe Stalin durch die Übernahme der Parole vom Kampf gegen Versailles und für die nationale Freiheit Deutschlands dem Nationalismus in Deutschland Zutriebsdienste geleistet. Es habe mit der Unterstützung des Stahlhelmvolksbegriffens in Preußen 1929, mit der Übernahme des Leutnants Scheringer angefangen und werde mit dem Verrat der kommunistischen deutschen Arbeiter durch Stalin enden.

Und in der Tat: so ist es gekommen. Stalin, der Hauptverantwortliche für die Politik der kommunistischen Partei in Deutschland, befiehlt jetzt seinen Schergen über die deutschen Führer der Kommunisten zu Gericht zu sitzen, die gewiß nicht weniger verantwortlich sind. Der russische Diktator wird — schamlos genug — die deutsche Wirklichkeit in einen Sieg der A.P.D. umgewandelt. (Das ging so weit, daß man einen angeblichen Thälmann am Moskauer Sender sprechen ließ, während der richtige Thälmann froh ist, im deutschen Gefängnis vor der russischen Diktatur sicher zu sein. Red.). Man versteht: es ist lediglich aus taktischen Gründen eine Stellung geräumt, eine Truppe zurückgenommen worden, um auszuweichen. Aber, der nie gefehlt hat, wenn es galt einen kommunistischen Aufruhr in Deutschland anzuzetteln, nennt den Sieg der Nationalsozialisten in Deutschland die „Marne-Mieberlage der deutschen Reichsarmee“, die A. P. D. habe lediglich ihre „Mittläufer verloren“. Die „Mittläufer“ Thälmann und Genossen werden das gerne hören. Auch den deutschen Arbeitern, die hier mit leichter Handbewegung aus der Rechnung gestrichen werden, sollte man diesen Verrat der Moskauer nicht vorenthalten. Er beweist die grenzenlose Verlegenheit des Moskauer Weltrevolutionärs gegenüber der deutschen Umwälzung, beweist aber auch eindeutig, daß die Politik Stalins und seiner Lakaien die kommunistischen Parteien in den außerrussischen Ländern zu nichts anderem als zu Instrumenten für eine russisch-nationale Außenpolitik gemacht haben. Der Traum von der Weltrevolution ist ausgeträumt. Es gilt nur noch, den Rückzug zu verheißern.

Will man wissen, was das bedeutet, dann muß man sich ein Bild von dem Range machen, den Deutschland in den Berechnungen der Moskauer Weltrevolutionäre einnahm. Deutschland, das war das Tor zu Freiheit, Deutschland, das war die große Hoffnung. In Deutschland würde sich der nächste Akt der Weltrevolution vollziehen, und es sei dann nur noch eine Frage der Zeit, wann die übrigen west- und mitteleuropäischen Länder nachfolgen würden. Mit dieser Aussicht tröstete man sich, wenn sich der Druck in Rußland nicht mildern, wenn sich auch nicht die geringste Hoffnung auf Aufstieg als berechtigt erweisen wollte. Es ist kein Zufall, daß Trotski die Jahre seiner Verbannung hauptsächlich dazu benutzte, seine weltrevolutionäre Agitation auf Deutschland zu konzentrieren. Damit ist es nun vorbei. Das Resultat aus dem strategischen Plan für die Weltrevolution ist herausgebrochen! Der Rückschlag, den Stalins Politik und gar die der Kommintern erlitten hat, ist ungeheuer. Seine Wirkungen werden sich noch zeigen. Hinzu kommt, daß die Umwälzung in Deutschland in einem Augenblick stattfand, da die innere Schwierigkeiten Rußlands wieder einmal ein Ventil finden mußten. Wie stets in einem Lande, wo es keine Opposition gibt, muß ein Kräftehaushalt erhalten. Diesmal sind es wieder Ingenieure, die angeblich den wirtschaftlichen Aufbau gestört haben, weil wahrscheinlich ein paar unvorsichtige, aber geistungsstüchtige Funktionäre die Maschinen haben vertommen lassen, die ihnen die Ingenieure gebaut haben! Es wird wieder ein großes Tribunal geben mit Radio, Film und großer Presseaufmachung, man wird natürlich, wie stets, Schuldige finden, die Missetaten werden erfahren, wer an ihrer elenden Lage schuld ist, aber hungern werden sie weiter müssen, bis zum nächsten Tribunal... Auf diese Weise pflegt Rußland seine inneren und äußeren Niederlagen abzureagieren.

Wenn eine andere Möglichkeit besteht die Sowjetregierung nicht. Die Vernichtung der kommunistischen Partei in Deutschland hat das amtliche Blatt der Moskauer Regierung mit einem Gleichmut hingenommen, als sei nichts geschehen. Vielmehr wird man der Beweisführung des deutschen Reichskanzlers, daß die Ausrottung des Kommunismus in Deutschland das deutsch-russische Verhältnis nur bessern könne, weil es Klarheit schaffe, in einer Weise gerecht, die wirklich erstaunlich ist. Die „Swestija“ erlaubt sich lediglich zu bemerken, Hitler sei ganz unberechtigt in einer seiner Reden gegen den „einzigen Staat“ zu Felde gezogen, „der für Deutschland keine feindlichen Gefühle hege und dies unabhängig von der Staatsform, auch unabhängig von der Zusammenlegung seiner Regierung“. Auch die „Pravda“, das Organ der Dritten Internationale, nennt den Sowjetstaat den „einzigen Freund des deutschen Volkes“. Hier wiederholt sich, was schon bei der Ausmerzung des Kommunismus in Italien und in der Türkei zu beobachten war, daß die Außenpolitik des Sowjetstaates unberührt, ja sogar eher entgegenkommender als vorher zeigt.

Nun liegt der Fall Deutschland für den Kramel besonders frag. Der Ausfall, der diesmal zu verzeichnen ist, übersteigt bei weitem die Bedeutung der kommunistischen Positionen in allen anderen Ländern, selbst den in China. Man hat, als Hitler

als ernsthafter Kontrahent auf dem deutschen Plane erschien, in Moskau ihn eher über- als unterschätzt. Man sah ihn in einem dämonischen Bunde mit den Westmächten, vor allem mit England. Man glaubte, daß seine Bekleidung mit der Macht in Deutschland den Kreuzzug Westeuropas gegen Rußland bedeuten würde. Man atmete auf, als der Kanzler in der Regierungserklärung unterstrich, daß Deutschland nach wie vor Wert auf gute Beziehungen zu Rußland lege, daß er die traditionelle Politik Deutschlands gegenüber Rußland nicht annullierte, die von Bredowitz-Rankau und Maltzahn eingeleitet wurde. Gewiß: man braucht Deutschland unbedingt für den wirtschaftlichen Aufbau. Aber man scheint doch auch den Richtungsgriffen mit Polen und Frankreich nicht zu trauen.

Dieses Zeugnis, das die Haltung Rußlands in diesen Tagen geliefert hat, ist für Deutschland sehr wertvoll. Man sollte auf unserer Seite nicht veräußern, diese Gelegenheit zu nützen, um der französischen Entlastungsoperation entgegenzuwirken, die mit dem Kabinett Tardieu 1931 anhub und von der gegenwärtigen Regierung in Paris fortgesetzt wurde. Weltrevolution hin, Weltrevolution her — die Haltung der Sowjetregierung in den letzten Wochen hat bewiesen, was Deutschland für Rußland wert ist...

Sie nicht befehlen können. Wegen dieser Vorgänge wurde die Stadtratsitzung bereits zum zweiten Male verschoben. Ähnliche Vorgänge haben sich im Braunschweiger Lande abgespielt. In der Stadt Schöningen haben alle sozialdemokratischen und kommunistischen Stadtratsmitglieder auf ihr Mandat verzichtet.

Von den 15 verhafteten Stahlhelmern sind 10 aus der Haft entlassen worden. Einem seines Amtes enthobenen Gemeindevorsteher, der dem Stahlhelm angehört, wurde die Ausübung seiner Amtsgeschäfte wieder gestattet.

#### Die Gladbacher Handelskammerkommissare.

Glabach-Nehdt. Wie in Düsseldorf, Krefeld, Wuppertal und Solingen sind jetzt auch hier von den Nationalsozialisten Kommissare bei der Industrie- und Handelskammer eingesetzt worden, die gestern morgen ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Die Leitung hat Kreiswirtschaftsreferent der NSDAP, Direktor Wilhelm Richter. Weitere Kommissare sind: Direktor Rudolf Schöber, Kaufmann Peter Albers, Kaufmann Albert Balzer und Kaufmann Richard Everling.

In einer Erklärung betont der Leiter des Kommissariats, daß die Einsetzung vorgenommen worden sei im Einvernehmen mit dem zuständigen Vertreter des Regierungspräsidenten und dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Glabach-Nehdt.

#### Sammlungsverbot der Saarregierung.

Verboten. Die Saarregierung hat bis auf weiteres alle Versammlungen und Sprechstunden der NSDAP verboten. Sie begründet dieses Verbot damit, daß Mitglieder der NSDAP sich trotz Uniformverbots in Uniform gezeigt hätten. Erst verbot man das Uniform tragen, dann wurden SA und SS aufgelöst; ferner verbot man zwei nationalsozialistische Blätter, und jetzt jede Versammlungsaktivität. Die Saarregierung will also der nationalsozialistischen Partei jede Betätigung im Saargebiet unmöglich machen.

## Beruhigung in England?

Die Wirkung der Aufklärung durch alle Kreise. — Nur noch vereinzelte Heßplakate in London.

### Die englische Presse auf dem Wege zur Einsicht.

London, 1. April. (Eig. Radiobienst.) Die englische Presse zeigt in ihrer überwiegenden Mehrheit das Bestreben, die Spannung zwischen der christlichen Bevölkerung und den Juden in Deutschland nicht durch weitere Greuelmährchen zu vergrößern. Der Offensivbrief der in London lebenden deutschen Journalisten gegen die Greuelhefte hat zweifellos ebenfalls an der ruhigen Beurteilung der innerdeutschen Vorgänge Anteil.

„Financial Times“ veröffentlicht einen längeren Artikel ihres Berliner Korrespondenten, worin dieser auf Grund eingehender persönlicher Rundfragen bei der jüdischen Geschäftswelt energisch gegen Gerüchte über Eingriffe in das Privatleben oder die Geschäftstätigkeit jüdischer Kaufleute Stellung nimmt. Der Korrespondent betont, daß die anfänglichen Einzelaktionen untergeordneter überreifer Stellen, die gegen den Willen der Behörden vorgenommen seien, längst beendet worden seien.

### Neuregelung der Betriebsvertretungen.

#### Eine Zwischenlösung.

Berlin. Gestern Abend gab Staatssekretär Dr. Krohn vom Reichsarbeitsministerium der Presse Auskunft über ein Gesetz über die Betriebsvertretungen, welches in der gestrigen Kabinettsitzung angenommen wurde.

Die Landesbehörden erhalten die Befugnis, die Betriebsräte wählen bis spätestens Ende September auszusuchen. Beim Ausscheiden von Mitgliedern werden bis dahin neue Mitglieder von der Behörde ernannt. Staats- und wirtschaftsfeindliche Betriebsräte können abberufen und ersetzt werden.

Neben den drei alten Gewerkschaften wird auch der nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, dem Stahlhelm und den wirtschaftsfriedlichen Verbänden die Tariffähigkeit zugesprochen. Auch sie können durch den Reichsarbeitsminister für die Vertretung vor dem Arbeitsgericht den drei alten Gewerkschaften gleichgestellt werden.

Der Kündigungsschutz der Betriebsräte fällt fort, wenn eine Kündigung wegen staatsfeindlicher Einstellung erfolgt.

Staatssekretär Dr. Krohn betonte, daß es sich um eine vorläufige Regelung handle. Die grundsätzliche Neuordnung werde baldigt betrieben und durch eine besondere Körperschaft aus dem neu zu bildenden Reichswirtschaftsrat unterstützt. Die Reichsregierung wird die Verbände auffordern, einen vorläufigen Wirtschaftsfrieden durchzuführen.

#### Änderung in der Verwaltung der Epa.

Berlin. Wie wir hören, haben sich in der Verwaltung der Epa, Einheitspreis A.-G., folgende Veränderungen vollzogen: Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind die Herren Dr. Ernst Spiegelberg, Julius Dypenheimer und Paul Braun-Schweig ausgeschieden. Aus dem Vorstand ist Herr Hans Lindemann ausgeschieden. Neu treten in den Vorstand ein die Herren Ewald Weinert und Hermann Meßede. Den Herren Ulrich und Dr. Kühn ist Gesamtprokura erteilt.

### Schließung deutscher Waren- und Kaufhäuser

Berlin. Die kommissarische Verbandsleitung des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser empfiehlt allen Mitgliedsfirmen die dem Boykottfall unterliegen, sofort die Schließung ihrer Geschäfte bis Montag Abend, den 3. April, 1933, einschließlich mit allem Nachdruck die von der Reichsregierung als notwendig gebilligte große Protestaktion gegen die lügenhafte Greuelpropaganda des Auslandes zu unterstützen.

Alle Firmen haben ihre Auslandsbeziehungen einzuschalten und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln sich telephonisch und telegraphisch in Verbindung zu setzen, um sie auf den Vorgang und seine Bedeutung aufmerksam zu machen.

#### Keine Juden in der Justiz.

Berlin. Der preussische Justizminister Kertl hat an die Gerichtsverwaltung eine Anweisung erlassen, daß alle jüdischen Richter sofort ihr Urlaubsgesuch einreichen sollen. Sonst sei ihnen das Betreten der Gerichtsgebäude zu untersagen. Jüdische Laienrichter seien nicht mehr einzuberufen, jüdische Staatsanwälte und Strafvollzugsbeamte seien zu beurlauben. Die Anwaltskammer sollen eine Verhältnisaahl jüdischer Rechtsanwältinnen für die Zulassung bei den Gerichten festlegen. Auch sollen Juden nicht mehr zu Pflichtverteidigern, Konkurs- und Zwangsverwaltern bestellt werden. Der Gesamtrücktritt des Vorstandes der Anwaltskammer solle durch Verhandlungen herbeigeführt werden. Wenn von den Gau- und Kreisleitungen der Wunsch geäußert werde, durch uniformierte Wachen die Sicherheit und Ordnung im Gerichtsbau zu überwachen, so sei diesem Wunsch Rechnung zu tragen.

### Weiterer Zerfall der SPD.

Braunschweig. Der Zerfall der SPD hat hier in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Neun gewählte Stadtverordnete und 16 Listennachfolger der SPD haben auf die Ausübung eines Mandats verzichtet. Drei Stadtverordnete haben noch keine Erklärung abgegeben. Bisher hat nur eine Erbschneiderin, eine Frau, das Mandat angenommen. Die SPD wird die auf sie entfallenen

## Reichsregierung und Zentrum.

### Besprechungen mit Zentrumsvertretern.

Besprechungen zwischen Minister Göring und einem Zentrumsvertreter.

Berlin. Am Donnerstag fand eine Besprechung zwischen dem Kommissar des Reichs für das preussische Ministerium des Innern Reichsminister Göring, und einem Vertreter des Zentrums statt, in der die Stellungnahme der Regierung der nationalen Erhebung zu der Beamtenfrage erörtert wurde. Reichsminister Göring erklärte, daß die Tatsache der Zugehörigkeit zum Zentrum allein für keinen Beamten Nachteile haben werde. Andererseits werde ein Konjunkturübertritt zu den Regierungsparteien keinerlei Vorteile bringen.

Bei den Besprechungen des Reichskanzlers mit Vertretern des Zentrums vor der Annahme des Ermächtigungsgesetzes war vereinbart worden, daß die Reichsregierung die Zentrumsfraktion in jeweils über ihre gesetzgeberischen Absichten unterrichtet würde. Gestern morgen wurde ein Ausschuss unter Führung von Dr. Kaas vom Reichskanzler empfangen, wobei Hitler Mitteilungen über das Gleichschaltungs-gesetz machte.

Hg. Thomas Effer hat die Unterredung mit Minister Göring geführt und dabei auch die Frage der Kommunalbeamten zur Sprache gebracht.

## Landtage und Kommunalparlamente aufgelöst.

Neue Wahlvorschläge müssen eingereicht werden. — Sätze nach den Reichstagswahlen verteilt.

### Ein großer Schritt zur Reichsreform.

Berlin. Die Reichsregierung hat das vorläufige Gesetz zur Gleichhaltung der Länder mit dem Reich geschlossen verordnet. Danach sind die Landesregierungen ermächtigt, außer den in den Landesverfassungen vorgesehenen Verfahren landes-gesetzlich zu beschließen.

Die zur Neuordnung der Verwaltung und Neuregelung der Zuständigkeiten erlassenen Gesetze dürften von den Landes-verfassungen abweichen, aber die Einrichtung der gesetzgebenden Körperschaften als solche dürfte nicht berührt werden. Staatsverträge über Gegenstände der Landesgesetzgebung bedürfen nicht der Zustimmung der Körperschaften.

Die Volksvertretungen der Länder werden aufgelöst mit Ausnahme des gleichzeitig mit dem Reichstag gewählten Preussischen Landtags sowie dies nicht bereits geschehen ist.

Sie werden nach den Stimmzahlen der Reichstagswahl vom 5. März neu gebildet. Die Kommunisten sollen aus, ebenso Wahlvorschläge, die als Ersatz derselben anzunehmen sind.

In Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden werden zu viele Sätze zugewiesen, als die Verteilungszahl in der Gesamtzahl der Stimmen enthalten ist. Für Bayern und Sachsen beträgt die Verteilungszahl je 40 000, für Württemberg 22 000, für Baden 21 000.

In Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lüneburg, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe darf die Zahl der Abgeordneten 59, 50, 128, 48, 39, 36, 30, 96, 18, 64, 15, 12 nicht übersteigen. Die Sätze werden den Bewerbern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die bis spätestens 13. April einzureichen sind. Einreichen darf nicht die NSD.

Die neuen Landtage gelten auf vier Jahre ab 5. März. Vorzeitige Auflösung ist unzulässig. Die Neubildung der Landtage mst bis 15. April durchgeführt sein. Auflösung des Reichstags bewirkt ohne weiteres die Auflösung der Volksvertretungen der Länder.

Gewssen werden die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper aufgelöst und nach der Stimmzahl der Reichstagswahl neugebildet.

Stztzahlen der Gemeinde- bzw. Stadträte vgl. sind: In Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern neun, bis 3000 Einwohnern 26, bis 60 000 Einwohnern 33, bis 100 000 Einwohnern 37, bis 500 000 Einwohnern 63, bis 600 000 Einwohnern 68, in Gemeinden von über 700 000 Einwohnern 77.

Die übrigen Vertretungskörper der gemeindlichen Selbstverwaltung sind gegenüber dem Bestand vor der Auflösung möglichst um 25% zu verkleinern. Die Sätze werden auf Grund einzureichender Listen zugewiesen. Die NSD ist auch hier ausgeschlossen. Die Neubildung mst bis 30. April erfolgt sein. Die Kommunalparlamente sind vier Jahre nicht aufzulösen. Der Reichsminister des Innern kann Ausnahmen auf Antrag einer Landesregierung zulassen.

Mit dieser Verordnung ist ein großer Schritt zur Reichsreform getan, der freilich vorerst provisorisch ist. Mit der Gleichhaltung und der Vereinfachung der Wahlen ist nicht nur eine große Beruhigung der Whlerchaft getan sondern auch der geringste Gedanke an eine Mainlinie unmöglich gemacht. Ins Gewicht fällt auch die Erparnis, die der Aufbau der Wahlen auf einem einzigen Wahltag und die Verringerung der Parlamente haben.

### Die Boykott-Abwehrbewegung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, es am die politische Wirksamkeit der Aktion im Ausland nur steigern, daß die Nationalsozialistische Partei sich entschlossen hat, diesen Boykott nur heute durchzuführen und den Greuelpropaganda eine „Bewährungsfrist“ bis Mittwoch zu bewlligen.

Die „Deutsche Zeitung“ sagt, die Erlrung Dr. Gbbels, daß der erste Erfolg der Boykottbewegung bereits erzielt sei und daher der Boykott probeweise zunächst nur für den heutigen Tag durchgeführt werden wird, unterminiert die Stärke des neuen Deutschlands. In diesem Sinne sei der heutige Tag in Markstein der deutschen Entfaltung.

Der „Vrtenrourier“ führt aus, am Vorabend des Bismarckgedenktages hat die Reichsregierung eine Entscheidung getroffen, in der die besten Ueberlieferungen bismarckscher Staatskunst fortwirken: Festigkeit und Mdigung.

St. fische Ku...  
morgen...  
Firma...  
Halbach...  
Toten...  
Herr Kr...  
Niederle...  
aus: Ue...  
unter...  
barer...  
an ihren...  
frühen...  
jenes...

Abfch...  
Koblen...  
heutigen...  
dese...  
ten und...  
Der...  
Flach...  
das vorb...  
nis hin...  
arbeiten...  
standen...  
Oberp...  
W n f...  
Festhalten...  
Jahren...  
der alle...  
einer gl...  
eingel...  
gegeng...  
und h...  
ro art...  
Reichs...  
unter...

Ueberr...  
Votter...  
kommun...  
geheim...  
munist...  
die Kom...  
zu organi...  
Gegenst...  
rdschun...  
bea m f...  
nre fest...

Leberk...  
der NSD...  
etwa hal...  
aufgefun...  
berlehu...  
Gründen...  
geschehen

Boh...  
ber de...  
gehalt...  
brgerme...  
in den...  
Der W...  
inspekt...  
Amts...  
genommen...  
nach Mit...  
material...  
gestellt...

Aiel...  
Hollwe...  
scheinen...  
Zeitun...  
der sozial...  
Das 300...  
der Redakt...

Aussch...  
Berlin...  
M. G.,...  
Norbert...

# Gedenk der Ruhrkämpfer von Essen!

Ein Gedächtnisakt bei Krupp. — Erinnerung an alle Ruhrkämpfer.

## Der blutige Karfreitag 1923.

Essen. An den Gräben der am Karfreitag 1923 durch französische Kugeln gefallenen Kruppischen Werksangehörigen war gestern morgen eine schlichte, eindrucksvolle Gedenkfeier der Firma. Es nahmen Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach teil, ferner Direktoren und frühere Vorgesetzte der Toten sowie der Betriebsausführer der Fried. Krupp AG. Herr Krupp von Bohlen und Halbach ehrte die Toten durch Niederlegung eines Lorbeerkränzes. Er führte dabei u. a. aus: Um der dreizehn Werksangehörigen, die damals unter französischen Kugeln ihr Leben lassen mußten, in dankbarer Treue zu gedenken, sind wir in dieser Morgenstunde an ihrem Ehrengrab zusammengekommen und legen zu ihren Füßen diesen Kranz nieder. Heute, wo wir den Ereignissen jenes Tages, jener ganzen unheilvollen Zeit schon fern v

## Abschied des Oberpräsidenten Dr. Fuchs.

Köln. Oberpräsident Dr. h. c. Fuchs, der mit dem heutigen Tage in den einstweiligen Ruhestand tritt, verabschiedete sich gestern von seinen bisherigen Mitarbeitern, Beamten und Angestellten.

Der kommissarische Vizepräsident, Oberregierungsrat Flach, dankte dem scheidenden Oberpräsidenten und wies auf das vorbildliche und herzliche Vertrauensverhältnis hin, das zwischen dem Oberpräsidenten und seinen Mitarbeitern während der ganzen Dauer seiner Amtsführung bestanden habe.

Oberpräsident Fuchs erwiderte, er habe nur den einen Wunsch, daß die Rheinprovinz, für deren unerschütterliches Festhalten am deutschen Volk und Vaterland er in den schweren Jahren der Rheinlandbesetzung und für deren Wohl und Wehe er allezeit seine ganze Kraft und Persönlichkeit eingesetzt habe, einer glücklichen Zukunft im Rahmen eines starken, einigen und glücklichen deutschen Reiches entgegengehen möge. Er dankte allen Mitarbeitern für ihre treue und hingebende Unterstützung und forderte sie auf, in größter Pflichttreue und aus innerstem Verantwortungsbewußtsein gegen Volk und Vaterland, Reichs- und Staatsregierung bei der schweren Aufbauarbeit unter Einsatz aller Kräfte zu unterstützen.

## Ueberraschte kommunistische Funktionäre.

Vottrop. Am Dienstag nachmittag hielten drei Vottroper kommunistische Funktionäre in der Saarbuschkolonie eine geheime Konferenz ab, zu der ein auswärtiger Kommunistenführer erschienen war. Der Zweck der Konferenz war, die kommunistische Partei und ihre Leitung in Vottrop neu zu organisieren. Zum hatte man aber fünf Minuten über den Gegenstand der Tagesordnung verhandelt, als zur Ueberraschung der Konferenzteilnehmer plötzlich Polizeibeamte erschienen und die kommunistischen Funktionäre festnahmen.

## Nationalsozialist ermordet.

Levertusen. Gestern morgen wurde der 60jährige Angehörige der NSDAP, Klotter (Wiesdorf) tot auf dem Dhandamm, etwa halben Wegs nach Rheindorf, neben seinem Rad liegend, aufgefunden. Er wies neben anderen Verletzungen eine Schußverletzung im Hinterkopf auf. Es ist Mord aus politischen Gründen anzunehmen. Die Tat scheint gegen 4 Uhr früh geschehen zu sein.

## Sperre Verfügung über Gehälter.

Bochum. Der Staatskommissar hat eine Sperre Verfügung über die Gehälter einer Reihe städtischer Beamter und Ruhegehaltsempfänger der Stadt erlassen, unter anderem des Oberbürgermeisters Dr. Ruer und der im Oktober vorigen Jahres in den Ruhestand getretenen Stadträte Gilling und Brauns. Der Wohnungsamtsdirektor Steinkamp und der Stadtinspektor Bahrendberg sind mit sofortiger Wirkung ihres Amtes enthoben worden. Bei einer zunächst allgemein vorgenommenen Prüfung der Akten der städtischen Verwaltung ist nach Mitteilung des Staatskommissars ein gewaltiges Tatsachenmaterial über Verschleuderung städtischer Gelder festgestellt worden.

## „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ stellt Erscheinen ein.

Kiel. Der Verlag der sozialdemokratischen „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ in Kiel teilt mit, daß das Erscheinen der Volkszeitung eingestellt und die Heftausgabe der Zeitung auch dann nicht mehr erfolgen werde, wenn das Verbot der sozialdemokratischen Zeitungen aufgehoben werden sollte. Das 300 Köpfe zählende Personal der Zeitung einschließlich der Redaktion ist entlassen worden.

## Ausscheiden der Juden aus dem Karstadt-Konzern.

Berlin. Aus dem Aufsichtsrat der Rudolph Karstadt AG, Hamburg-Berlin, sind Dr. Gustav Gumpel, Dr. Norbert Dabowski, Julius Oppenheimer, Albert Schön-

stehen, sollen über die Wirnisse damaliger Begebenheiten hinaus zwei Gesichtspunkte aus unserer Erinnerung sich heben zum Trost für die um Vergangenes Trauernden, zum Ansporn für die um die Zukunft Ringenden. Gemeinsame vaterländische Not hat damals Begeisterung und Werkleiung über allen Haß der Nachkriegszeit hinweg zu gemeinsamem Wollen und Handeln fähig gemacht. An diese Zusammengehörigkeit soll uns der Opfertod unserer dreizehn Kameraden auch künftig mahnen. Und das Zweite: Jener Karstadttag hat sich im Weltgeschehen als einen der Höhepunkte deutschen nationalen Widerstands gezeigt. Der damalige Kampf um die Ruhr hat sich als die Zeitwende erwiesen, von der aus die Befreiung deutschen Landes ihren Ausgang genommen hat. Wenn heute an Rhein und Ruhr wieder freie Arbeiter in freien Werken schaffen können, so danken wir es den Ruhrkämpfern von damals.

dorff, Dr. Fritz Warburg und Dr. Arno Wittgensteiner ausgetreten. Da auch aus dem Vorstande und aus den Geschäftsleitungen der Filialen und Kaufhäuser der Gesellschaft die jüdischen Mitarbeiter restlos ausgeschieden sind, ist nunmehr der Karstadt-Konzern, entsprechend seiner alten 50jährigen Tradition wieder ein rein christliches Unternehmen.

## Chemaliger Tschefagefangener stellt Vergleich an.

Schweizer Journalist Rindermann besucht die kommunistischen Häftlinge. — So haben sie es, und so hatte die Tscheka es ihm gemacht!

## Erneute Entfräftigung der Greuelpropaganda.

Berlin. Im Berliner Polizeipräsidium wurde es gestern abend Schweizer Journalist Rindermann ermöglicht, dem inneren der Moskauer Studentenprotest zum Tode verurteilten Dr. Karl Rindermann aus Konstanz und einem Vertreter des Conti-Büros mit einer ganzen Anzahl der politischen Gefangenen Fühlung zu nehmen, sich von ihrem Schicksal zu überzeugen und sie in ihren Zellen anzukommen. So wurden u. a. besucht Erich Mühsam, der bekannte Revolutionär, der schon mehrfach zu langen Freiheitsstrafen verurteilt war, die Redakteure Hirsch und Ernst Schneller von der „Roten Fahne“, der Kommunist Kattner, der Geschäftsführer Kötter von der Deutschen Freihandelsvereinsleitung, der Stadtrat Dr. Hobann, der Kommunistenführer und frühere Führer des Freikorps Oberland Hauptmann A. D. Weypo Römer und der bisherige Führer der SPD, Ernst Thälmann.

Die Besichtigung und Fühlungnahme mit den Gefangenen, die völlig zwanglos geschah, ergab, daß sie mit ihrem Schicksal verhältnismäßig zufrieden sind, soweit man das in einer Haft sein kann, daß sie sich ausnahmslos für die Behandlung und Unterbringung in den verschiedenen Gefängnissen, insbesondere im Untersuchungsgefängnis Moabit und der ehemaligen Spandauer Militärstrafanstalt, als zweckentsprechend und anständig. Sehr interessant war die Unterredung zwischen Dr. Rindermann und einigen der kommunistischen Häftlinge. Thälmann verstand sich in seiner Zelle und erklärte, er wolle von der ganzen Affäre Rindermann nichts mehr wissen. Der Rindermann erinnerte ihn freundschaftlich daran, daß er es jederzeit gewesen sei, der in Telegrammen an die Sowjetunion die Erschießung Rindermanns gefordert habe. Dr. Rindermann stellte in Gesprächen mit politischen Gefangenen die Behandlung dieser Leute in Deutschland der Behandlung gegenüber, die er in Tschekagefängnissen erfahren habe. Er habe nicht täglich eine Stunde Freiheit gehabt, seine Zelle sei klein und schmutzig gewesen und habe kein sauberes Bett und kein Mobiliar aufgewiesen, sondern nur eine aus drei Brettern bestehende Holzplatte. Er habe keinen Morgenkaffee und kein gutes Mittagessen erhalten, sondern nur warmes Wasser und verschimmeltes Brot. Er habe nicht, wie die deutschen Gefangenen, täglich Zeitungen und Bücher bekommen, sondern zwei Jahre nicht eine Zeile Gedrucktes gesehen. Er habe niemals einen Brief schreiben oder empfangen dürfen. Die Behandlung der deutschen Gefangenen gegenüber den Gefangenen der Tscheka sei geradezu fürklich, ihre Zellen Paradiese gegenüber den Zellen der Moskauer Gefängnisse.

## Lottereeinnehmer nach Unterschlagung von 200 000 Mark flüchtig.

Essen. Nach Unterschlagung von 200 000 Mark ist der am 14. Juli 1904 in Essen geborene Lottereeinnehmer Wilhelm Schönwald flüchtig geworden. Schönwald fuhr am 28. März angeblich nach Berlin zur Generaldirektion und ist seit diesem Zeitpunkt nicht mehr gesehen worden.

## Bedauerlicher Unglücksfall.

Düsseldorf. Im Stadtteil Etodum stürzte ein Schüler mit einer geladenen Pistole in der Tasche auf einen Baum. Die Pistole kam unglücklicherweise zur Entladung und die Kugel drang dem bedauernswerten Knaben in den Unterleib, so daß er lebensgefährlich verletzt in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

## Gut durch Brandstiftung vernichtet.

Düsseldorf. Vorgehen abend wurde das Gut Schönheitshof in der Nähe von Hülbeck durch ein Feuer vollkommen eingeäschert. Nur mit Mühe gelang es, das Vieh zum größten Teil in Sicherheit zu bringen. Nach den bisherigen Feststellungen scheint Brandstiftung vorzuliegen, da das Feuer gleichzeitig an mehreren Stellen aufflammte. Die polizeilichen Ermittlungen wurden bereits in der Nacht eingeleitet, haben jedoch bisher zu keinem Ergebnis geführt.

## Rheinische Braunkohle — RBC.

Köln. In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung der Rheinischen AG für Braunkohlenbergbau und Bricketfabrikation in Köln, die über den Dividendenantrag

## Reichspreiskommissar gegen unberechtigte Preiserhöhung.

Betriebsschließung gegen diese Sabotage angedroht.

Berlin. Dem Reichskommissar für Preisüberwachung ist mitgeteilt worden, daß einige Fleischer die Fleischpreise mit der Begründung „Hollwehen der Regierung Hitler“, erhöht haben. Der Reichskommissar hat die Landesbehörden gebeten, solchen unberechtigten Preiserhöhungen, die mit lügenhafter und volksverhetzender Begründung erfolgen, mit aller Schärfe entgegenzutreten, die schuldigen Betriebsinhaber zur Verantwortung zu ziehen und gegebenenfalls die Betriebe auf unbestimmte Zeit zu schließen.

## SPD-Vorstand billigt den Austritt Wels.

Berlin. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beschäftigte sich am Freitag mit dem Austritt des Parteivorstehenden Wels aus dem Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen wird von der SPD mitgeteilt: „Der Vorstand hält das Verhalten von Wels für begründet, da die Beschlüsse des Büros der Sozialistischen Arbeiter-Internationale neben politischen auch organisatorische Maßnahmen betreffen, die ohne die Mitwirkung der deutschen Sozialdemokratie auszuföhrbar sind. Die Verantwortung für so zustandekommene Beschlüsse muß die deutsche Sozialdemokratie ablehnen. Sie wird zu diesen Vorkommnissen Stellung nehmen, sobald sie dazu in voller Freiheit in der Lage ist.“

maun und einigen der kommunistischen Häftlinge. Thälmann verstand sich in seiner Zelle und erklärte, er wolle von der ganzen Affäre Rindermann nichts mehr wissen. Der Rindermann erinnerte ihn freundschaftlich daran, daß er es jederzeit gewesen sei, der in Telegrammen an die Sowjetunion die Erschießung Rindermanns gefordert habe. Dr. Rindermann stellte in Gesprächen mit politischen Gefangenen die Behandlung dieser Leute in Deutschland der Behandlung gegenüber, die er in Tschekagefängnissen erfahren habe. Er habe nicht täglich eine Stunde Freiheit gehabt, seine Zelle sei klein und schmutzig gewesen und habe kein sauberes Bett und kein Mobiliar aufgewiesen, sondern nur eine aus drei Brettern bestehende Holzplatte. Er habe keinen Morgenkaffee und kein gutes Mittagessen erhalten, sondern nur warmes Wasser und verschimmeltes Brot. Er habe nicht, wie die deutschen Gefangenen, täglich Zeitungen und Bücher bekommen, sondern zwei Jahre nicht eine Zeile Gedrucktes gesehen. Er habe niemals einen Brief schreiben oder empfangen dürfen. Die Behandlung der deutschen Gefangenen gegenüber den Gefangenen der Tscheka sei geradezu fürklich, ihre Zellen Paradiese gegenüber den Zellen der Moskauer Gefängnisse.

Erich Mühsam und verschiedene andere der Gefangenen rüdten sichtlich von Moskau ab und erklärten, daß sie die Moskauer Verhältnisse durchaus nicht billigten. Dr. Rindermann wird in den nächsten Tagen in der Schweiz, in Frankreich und Italien über seine Erfahrungen in Rußland Vorträge halten und dabei auch die Verhältnisse in deutschen und russischen Gefängnissen gegenüberstellen.

## Großfeuer in einem Sonnefer Hotel.

Sonnefer. Vorgehen nachmittag, gegen 3 Uhr brach im Hotel Wingerverein auf der Hauptstraße ein Brand aus, der schnell die Form eines Großfeuers annahm und den ganzen dicht bebauten Straßenzug gefährdete. Sämtliche Löszüge der Freiwilligen Feuerwehren wurden alarmiert, die in kürzester Frist eintrafen und mit aller Energie die Bekämpfung des rauchenden Elements aufnahmen. Nach einstündiger Tätigkeit war der Brand auf seinen Herd beschränkt und verhindert worden, daß die Flammen auf die nebenanliegende Färberei und Reinigungsanstalt übergrieffen. Durch die Mitwirkung vieler hilfsbereiter Kräfte wurden das Wirtschaftsinventar und Mobiliar sichergestellt. Hotelgäste und Personal konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Frau des Hotelinhabers erlitt einen Nervenzusammenbruch. Das Dachgeschoß des dreistöckigen Hauses ist restlos vernichtet. Die tieferliegenden Räumlichkeiten des Hotels haben so gewaltige Wasserschäden erlitten, daß der Betrieb nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Die Brandursache ist noch unbekannt.

## Stinkbomben gegen eine deutsche Theatertruppe.

Paris. Nach einer Meldung des „Journal“ wurden bei der deutschen Aufföhrung einer Truppe aus Freiburg i. Br. im Sträßburger Stadttheater am Dienstag abend Stinkbomben auf die Bühne geworfen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Die Veranstalter der Kundgebung sollen erklärt haben, daß sie gegen die übertriebene Zahl deutscher Vorführungen im Stadttheater Einspruch erheben wollten.



### Zu Ostern

### Kaiser's Festkaffee

von Mk. 2,40 das Pfund an

Kaiser's Tee-Kakao-Schokoladen-Pralinen-Bonbons-Keks-Waffeln Osterfiguren und Osterreier aus Schokolade-Marzipan-Krokant-Dragee

Alle Artikel zum Backen billig und gut

## KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Rein deutsches Familien-Unternehmen

## DFB. und DSB. erklären!

An die Sportsleute aller Länder.

Berlin, 30. März. Um den in den letzten Wochen im Auslande herrschenden Greuelmeldungen entgegenzutreten, haben jetzt auch die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutsche Fußball-Bund eine Erklärung herausgegeben, die an die Sportsleute aller Länder gerichtet ist. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes und der Vorstand der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik versichern den ausländischen Sportskameraden, daß die im Auslande verbreiteten unsinnigen Meldungen über die Zustände in Deutschland keinen Glauben verdienen. Die Ordnung in Deutschland ist gesünder denn je.“

Zahlreiche in den letzten Wochen in allen Teilen Deutschlands abgehaltene Wettspiele gegen ausländische Gegner, von denen einzelne von 50 000 Personen, darunter viele Tausende von Ausländern besucht wurden, beweisen durch ihren guten Verlauf sehr eindringlich, daß die im Auslande verbreiteten Berichte als übelwollende Tendenzmeldungen anzuspüren sind.“

Deutscher Fußball-Bund: Linnemann, Dr. Landrb.  
Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik: Dr. v. Gall, Gäßler.

## Eine Erklärung der Sportpresse.

Die ordentliche Jahreshauptversammlung des Vereins Deutsche Sportpresse beschloß, folgendes Telegramm an die Reichsregierung zu senden:

„An die Reichsregierung, Berlin!“

Die ordentliche Jahreshauptversammlung des Vereins Deutsche Sportpresse e. V. als Stammverein des Deutschen Sportpresse-Verbandes e. V. dankt der Regierung der nationalen Konzentration für das große Interesse, das seitens der Reichsregierung dem Sport und Wehrsport, insbesondere auch Olympia 1936 entgegengebracht wird und erklärt ihrerseits, alles zu unterstützen, was dazu dienen kann, die deutsche Jugend zur Erziehung und Wehrhaftigkeit zu führen.

## Gegen die Greuelpropaganda des Auslandes

Die ordentliche Jahreshauptversammlung des Vereins Deutsche Sportpresse hält es für ihre nationale Pflicht, sich mit allen Kräften gegen die ausländische Greuel-Propaganda zu wenden, und hat folgendes Telegramm an alle internationalen in der „Federation internationale de la Presse Sportive“ vereinigten Sportpresse-Organisationen gerichtet:

„Mit Empörung nimmt der Verein Deutsche Sportpresse e. V. als Stammverein des der „Federation internationale de la Presse Sportive“ angeschlossenen Deutschen Sportpresse-Verbandes e. V. von den im Ausland fälschlich verbreiteten Greuel-Nachrichten über Deutschland Kenntnis. Die Mitglieder des Vereins Deutsche Sportpresse bitten ihre Kollegen im Ausland, ihnen bei der Unterdrückung dieser Nachrichten zur Seite zu stehen.“

Der zweite Teil dieses Telegramms, der sich gegen die fälschliche Greuel-Propaganda wendet, ist außerdem an alle internationalen Sportpresse-Organisationen sowie schriftlich an alle Mitglieder der internationalen Sportpresseorganisationen gerichtet worden.

## Die Spiele am Jugendopfertag.

Der erste Aprilsonntag ist im NSD. ein Jugendopfertag; an diesem Tage spielen alle Senioren-Mannschaften für die Jugend, d. h. die Erträge der Spiele werden reiflich für Zweck der Jugendopferpflege verwendet. Daß der NSD. dafür große Mittel nötig hat, das weiß jeder, der einigermaßen mit der Arbeit des NSD. vertraut ist; allein schon das wunderschöne Jugendheim in der Duisburger Weidau braucht viele Mittel, wenn es in seinem Neuzug und in seinen inneren Zielen erhalten werden soll. Aber wir haben ja erst dieser Tage über den Sinn des Jugendopfertages ausführlich geschrieben. In Neuzug wird das Hauptspiel um 3 Uhr auf dem Platz an der Hammer Landstraße ausgetragen. Es treffen sich dort

## Sportfreunde-Ballspielverein

gegen DSC. 99-Eller 04

Man kann dieses Spiel nicht als das Treffen zweier Stadvertiserungen der beiden Städte Düsseldorf und Neuzug ansehen; bei aller Achtung vor der Spielstärke der Neuzuger würde ja auch eine solche Begegnung keinen Sinn haben; denn die wirkliche Düsseldorf-Stadvertiserung würde in einer noch so guten Neuzuger Vertretung keinen ebenbürtigen Gegner finden; es wäre überheblich, anders darüber zu urteilen. Und so wird man die morgige Begegnung als eine sehr interessante Neuzug-Mannschaft der beiden Neuzuger Vereine, die die Mannschaft stellen, ansehen dürfen. Die Neuzuger haben folgende Mannschaft zusammengestellt (wir nennen sie bereits gestern):

| Engels (Sportfreunde)                                                 |  | Fuchs (Ballspielverein)                                               |  |
|-----------------------------------------------------------------------|--|-----------------------------------------------------------------------|--|
| Wetter (Sportfreunde)                                                 |  | Fuchs (Ballspielverein)                                               |  |
| Ever (Sportfreunde)                                                   |  | Renz (Sportfreunde)                                                   |  |
| Bongartz (Sportfreunde)                                               |  | Bongartz (Sportfreunde)                                               |  |
| Steinlein (Sportfreunde)                                              |  | Bongartz (Sportfreunde)                                               |  |
| Erlaf: Blumenkamp (Sportfreunde)                                      |  | Erlaf: Blumenkamp (Sportfreunde)                                      |  |
| Wenn wir die Mannschaft auf ihre Zusammensetzung unter-               |  | Wenn wir die Mannschaft auf ihre Zusammensetzung unter-               |  |
| suchen, so wird man, da man beide Neuzuger Mannschaften ziemlich      |  | suchen, so wird man, da man beide Neuzuger Mannschaften ziemlich      |  |
| kennt, anerkennen müssen, daß sie tatsächlich eine Auswahl darstellt, |  | kennt, anerkennen müssen, daß sie tatsächlich eine Auswahl darstellt, |  |
| deren Erfolg aber nicht davon abhängen wird, ob sich die ein-         |  | deren Erfolg aber nicht davon abhängen wird, ob sich die ein-         |  |
| ander fremden Mannschaften zueinander finden. Denn dieser             |  | ander fremden Mannschaften zueinander finden. Denn dieser             |  |
| Umfeld steigert das Interesse der Neuzuger an diesem Spiel.           |  | Umfeld steigert das Interesse der Neuzuger an diesem Spiel.           |  |
| Daß der Düsseldorf-Sportklub und Eller 04, die ja beide der           |  | Daß der Düsseldorf-Sportklub und Eller 04, die ja beide der           |  |
| Sonderklasse angehören, eine Mannschaft aufzustellen in der Lage      |  | Sonderklasse angehören, eine Mannschaft aufzustellen in der Lage      |  |
| sind, die über die Neuzuger Mannschaft zu obliegen in der Lage sein   |  | sind, die über die Neuzuger Mannschaft zu obliegen in der Lage sein   |  |
| sollte, wird man nicht bestreiten können; am Ende einer langen,       |  | sollte, wird man nicht bestreiten können; am Ende einer langen,       |  |
| harten Spielzeit sollten sie genug Routine dafür haben. Aber auch     |  | harten Spielzeit sollten sie genug Routine dafür haben. Aber auch     |  |
| hier hängt die Leistung vom Zufall ab. Die Düsseldorf-Kombi-          |  | hier hängt die Leistung vom Zufall ab. Die Düsseldorf-Kombi-          |  |
| nation steht so aus:                                                  |  | nation steht so aus:                                                  |  |

| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
|---------------|--|---------------|--|
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |
| Mackig (DSC.) |  | Mackig (DSC.) |  |

Die Neuzuger Fußballgemeinde wird sich zahlreich genug einfinden, in dieser Auseinandersetzung den würdigen Rahmen zu verleihen.

## Wieder Jugendopfertag im NSD.



## Die reiflichen Spiele

Sportverein Holzheim gegen Post Neuzug und Grün-Weiß Neuzug komb.

Das Spiel wird in Holzheim ausgetragen und beginnt ebenfalls um 3 Uhr; die Holzheimer haben bei dieser Gelegenheit zu beweisen, daß sie auch gegen eine Kombination zweier Vereine gewinnen können. Der Postsportverein bezieht seine Ergänzung aus dem ganz klugen Neuzuger Grün-Weiß. Die Gelblichkeit der Holzheimer immer besonders dienlich gewesen ist, sollten zu einem Siege der Holzheimer führen.

Die für das Jugendopfertagspiel aufgestellte Mannschaft mußte auf einigen Posten geändert werden:

| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
|------------------|--|------------------|--|
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |
| Hahn (Grün-Weiß) |  | Hahn (Grün-Weiß) |  |

Wachhosen Hofellen/Neuzug — Sportfreunde Niebenheim/Delbach.

In diesem Spiel trifft eine Kombination der 2. Bezirksklasse auf eine solche der Gauklasse; daß diese zu belaudetem Kraftaufwand reizen wird, ist erklärlich. Ob die Gauklassigen oder die Bezirksklassigen zu einem Erfolg kommen werden, steht durchaus nicht fest. Keinesfalls sollten die aus der Bezirksklasse es leicht haben.

Das Programm der bergisch-märkischen Vorkampfspiele beginnt schon am Sonntag. In der Vorkampfspiele-Waldkampfbahn hat die Kombination Waldkampfbahn Neuzug eine Gf der Waldkampfbahn 2. Bezirksklasse zu Gast. Am gleichen Tage treffen Ronsdorf-Gronenberg komb. auf eine Stadtmannschaft Wuppertal. Am Sonntag nimmt die Begegnung Stadt Wuppertal — Stadt Düsseldorf in Elberfeld das Hauptinteresse für sich in Anspruch. Naturgemäß müssen die Gäste das Spiel zu ihren Gunsten entscheiden. W. Chliss trifft auf die Stadtmannschaft Groß-Solingen, während W. Lüttrichhausen von Groß-Nemscheid erwartet wird.

## Jugendopfertag im Landkreis.

Für den Jugendopfertag sind folgende Spiele angelegt worden:

Genath — Hochneulich.  
Beide Mannschaften haben an Spielfeld gewonnen, so daß man auf den Sieger gespannt sein darf. Hier haben wohl die Genath die besseren Aussichten, obwohl auch Hochneulich wertvolle Verstärkung erhalten hat. Warten wir daher den Ausgang ab. Leiter Althöfner (Widath).

Nützen — Debb.-Gerath.  
Hier wird es bestimmt interessanten Sport geben, der die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen läßt. Nützen wird große Leistungen zeigen müssen, wenn es Gerath eins auszuweisen will. Leicht wird es nicht sein. Falkenstein (Hochneulich) stößt hier.

In Orken treffen sich:  
Orken-Grevenbroich komb. gegen Neuenhauhen-Neuzug komb.  
In Orken an der Bahn wird es auch zu einem interessanten Spiel kommen. Man darf gespannt sein, wer hier der Sieger sein wird. Schiedsrichter Glerer (Gindorf).

Wewelinghoven — Rothhausen.  
Wewelinghoven wird es schwer haben, ein günstiges Ergebnis herauszuholen, denn die Gäste spielen einen annehmenden Fußball.

## Touret vom Dorfmannsdorf

Fußball: Genf: Schweiz — Italien. Florenz: Schweiz B — Italien B. Glasgow: England — Schottland.  
Hockey: Hamburg: Silberfeld-Endspiel: Norddeutschland — Brandenburg.  
Hockey: Fortuna Düsseldorf — Ritters Düsseldorf. Dublin: Irland — Schottland.  
Hockey: Putney: Erfurt — Cambridge.

Hagen: Berlin: Deutsche Amateurbormeisterschaften. Brüssel: Kämpfe um die Europameisterschaft im Halbschwer-, Fliegengewicht und Leichtgewicht.  
Radspport: Köln: Nachstreifen. Rennen in Dresden, Hannover, Paris. Straßenrennen: „Rund durch Flandern“. „Quer durch die Lüneburger Heide“. „Großer Eröffnungspreis von Köln“. „Italienische Straßenmeisterschaft“.

Leichtathletik: Stuttgart: Hallensportfest mit Belzer, Jonath, Gerle, Siebert, Welscher und Jemayr. Zürich: Groß-Gymnastik-Meisterschaft.  
Schwimmen: Köln: Sparta — Poseidon. Düsseldorf: Düsselhof 98 — D. Wasserballmeister W. Ruffhausen.

Tennis: Basel: Tischtennis: Schweiz — Holland.  
Hockey: Premiere in Straßburg. Rennen in Dresden, Dortmund, St. Glou und Longchamp.

## Wieder Brandenburg?

## Norddeutschland - Brandenburg

Hockey-Silberfeldspiel in Hamburg.

Acht Tage nach dem Länderkampf Deutschland — Frankreich in Berlin, das von den Deutschen bekanntlich nur knapp mit 3:2 gewonnen wurde, hat der Hockeyport wieder ein großes Ereignis zu verzeichnen. In Hamburg liefern sich am Sonntag Norddeutschland und Brandenburg das Endspiel um den Silberfeld. Die beiden Mannschaften haben für diesen Kampf folgendes Aussehen:

| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
|-------------------------|--|-------------------------|--|
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |
| Wormholz (Hawvestehude) |  | Wormholz (Hawvestehude) |  |

Sechs Spieler von diesen beiden Vertretungen haben am letzten Sonntag mitgeholfen, den 3:2-Sieg über Frankreich zu erringen, und zwar David und W. Kahrenstein von Norden sowie Scherbarth, Kurt Weich, David und Jander von Brandenburg. Die Hintermannschaft der Berliner ist im großen und ganzen als stärker zu bezeichnen, dagegen liegt in der Spielfähigkeit der Mittelreihe kaum ein wesentlicher Unterschied. Heberle gehörte früher einmal zu unseren besten Läufern. Im Angriff hat Berlin aber wieder Vorteile, so daß bei Abwägung der Chancen ein knapper Sieg der Reichshauptstädter herauspringen dürfte.

## Süddeutsche Endspiele

Die letzten Fußball-Sonntage haben in der Abteilung I der süddeutschen Endspielrunde das Bild in der oberen Hälfte vollkommen geändert. Die Spiele des kommenden Sonntags werden dieser verwandelten Lage schon einige Klarung bringen.

Abteilung I: St. Waldbach — Bayern München; Spvg. Jülich — Phönix Ludwigshafen; 1860 München — 1. FC. Nürnberg; 1. FC. Kaiserslautern — FC. Würzburg.

Die wichtigste Begegnung des Sonntags steigt in München, wo die 60er den „Club“ empfangen. Für beide Mannschaften steht hier außerordentlich viel auf dem Spiel. Der Gast wird das auf bedacht sein, den Angriff nach oben nicht zu verlieren, während die Münchener versuchen werden, den schnellen Vorstoß von zwei Punkten zu halten. Der Ausgang ist vollkommen offen.

Abteilung II: Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV. (0:1); St. Waldbach — St. Waldbach (4:1); Union Wödingen — Stuttgarter Kickers (2:4); Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt (2:4). In der zweiten Abteilung ist die Situation ziemlich klar. Die beiden Frankfurter Vereine St. Waldbach und Eintracht machen die Sache ganz unter sich aus, da sie relativ mit 4 bzw. 5 Punkten vor ihrem Verfolger Kickers Stuttgart führen. Der kommende Sonntag wird hier wohl kaum nennenswerte Veränderungen bringen, wenn auch die Frankfurter Eintracht einen weitaus schwereren Gang tut, als der St. Waldbach. In Worms hat Wormatia sich Eintracht keinesfalls leicht zum Siege kommen. Ihr Rivale St. Waldbach hat den St. Waldbach zu Gast, der naturgemäß keine Chance hat.

Immerhin werden die Wewelinghovener sich auf eigenem Platz tüchtig zur Wehr setzen, ohne aber die Niederlage verhindern zu können. Leiter Kreuels (Wewelinghof).

## Hockey:

## Uhlenhorster HC. Mülheim-Ruhr gegen Schwarz-Weiß Neuzug

Die Schwarz-Weißen tragen in Mülheim-Ruhr Rückspiele gegen den dortigen HC. Uhlenhorst aus. Im Hauptspiel werden die Neuzuger auf starken Widerstand stoßen. Da die Gastgeber eine sehr starke und kampfbereite Mannschaft ins Feld stellen, noch am letzten Sonntag bekam diese Aufgabe der Düsseldorf-SC. 99 zu spüren, dessen doch sicher nicht schlechte Hintermannschaft drei Tore des guten Mülheimer Sturmes zulassen mußte. Die Schwarz-Weißen sind also gewarnt und sie müssen auf der Hut sein, wenn sie auch diesmal wieder siegen wollen. Die Aussichten in den übrigen Spielen sind verteilt. Sämtliche Mannschaften (1., 2., 3. und Damenmannschaft) fahren mit Nimbus um 13 Uhr ab Post.

Die Spieler gegen  
sich werden die  
Geber eine sehr  
Noch am letzten  
99 zu spüren,  
Tore des guten  
Reißen sind also  
te auch diesmal  
en Spielen sind  
menmannschaft)

Verantw. vortlich: für Politik, Kultur und Nachrichtendienst: Herr Staatsrath; für Vorkales (Stadt und Land), Kunst und Sport: Herr Haefss; für Anzeigen und Restanten: Herr Staatsrath.

